

**Zeitungsausschnitt vom: 10.12.2014**

	HAZ		Hallo Sonntag in Garbsen		Neustädter Zeitung
	Leine-Zeitung Garbsen / Seelze		Hallo Sonntag in Neustadt		Wunstorfer Stadtanzeiger
	Leine Zeitung Neustadt / Wunstorf		Rundblick		ZfK
<b>X</b>	Umschau				

## Wasserverband Garbsen-Neustadt verstärkt Rohrnetzerneuerung

# Schlechte Nachrichten für die Verbraucher: Wasser wird teurer!

**GARBSEN (roth).** Der Wasserpreis des Wasserverbandes Garbsen-Neustadt a. Rbge. steigt zum 1. Januar 2015 um 0,05 Euro/m<sup>3</sup> auf 1,29 Euro. Der Grundpreis bleibt unverändert, so dass unterm Strich der Anstieg der jährlichen Kosten durchschnittlich unter vier Prozent liegt. Die jährliche Mehrbelastung je Person beträgt ca. 2,20 Euro bis 2,50 Euro. Auf einer Pressekonferenz erläuterten Verbandsvorsteher Wilfried Aick, Geschäftsführer Reinhard Niemeyer und kaufmännischer Leiter Sebastian Kratz die Gründe für den Preisanstieg: Eine wesentliche Kostenbelastung bedeutet die Erhöhung der Wasserentnahmegebühr des Landes Niedersachsen von 5,113 Cent/m<sup>3</sup> um 2,4 Cent /m<sup>3</sup> auf 7,5 Cent/m<sup>3</sup> ab 1. Januar 2015.

Der Verband hat je entnommenen Kubikmeter Grundwasser eine Gebühr an das Land zu zahlen. Diese Mittel werden vom Land unter anderem zur Durchführung von Gewässerschutzmaßnahmen verwendet. Für die Vertreter des Verbandes ist nicht nachvollziehbar, dass je nach Entnahmezweck von Grundwasser, wie zum Beispiel für den Betrieb von Kraftwerken oder für die Landwirtschaft, unterschiedliche Beträge zu zahlen sind, wobei die Wasserentnahme für Wasserversorger mit Abstand am höchsten ist. Gleichzeitig ist ein Rückfluss der Mittel für Maßnahmen des Gewässerschutzes für die Trinkwasserversorger nicht garantiert, obwohl die Kosten für Schutzmaßnahmen in Trinkwasserschutzgebieten besonders stark gestiegen sind.

Die übrige Preiserhöhung von 1,4 Cent/m<sup>3</sup> steht im Zusammenhang mit der Umsetzung der Gesamtstrategie des Verbandes. Diese hat sich in den letzten Jahren entwickelt und stark verändert. Für die nachfolgenden Bereiche hat der Verband teilweise langfristige Maßnahmen eingeleitet:

Geringe Wasserverluste und wenige Rohrbrüche wiesen bis zum Jahr 2010 wenig auf die Notwendigkeit von Erneuerungsmaßnahmen hin. In

den letzten Jahren häuften sich die alters- und materialbedingten Mängel. Die Verantwortlichen des Verbandes sahen sich veranlasst das Rohrnetz zu untersuchen und die Erneuerungsrate deutlich zu erhöhen. Neben dem örtlichen Verteilungsnetz werden nun auch die versorgungsstrategisch wichtigen Transportleitungen für die sukzessive Erneuerung in Betracht gezogen.

Beim Verband ergeben sich damit ähnliche Erkenntnisse wie sie derzeit in Deutschland bei anderen Infrastrukturanlagen, unter anderem Straßen, Brücken, festgestellt werden. Mit zunehmenden baulichen Sanierungsarbeiten geht aber eine wachsende Auslastung der Bauunternehmen einher, wodurch die Preise für Bauleistungen teilweise dramatisch ansteigen. Dennoch wird der Verband die Anzahl seiner Erneuerungsmaßnahmen erhöhen. „Nach Abschluss anderer Maßnahmen des Verbandes in circa zwei bis drei Jahren entsteht Spielraum, der für die weiteren Erneuerungsmaßnahmen genutzt werden soll“, wie Sebastian Kratz betont.

Die Sanierungsmaßnahmen erfordern zunächst eine beschleunigte digitale Erfassung des Gesamtnetzes in der grafischen Datenverarbeitung als Planungsgrundlage. Dies soll

innerhalb der nächsten drei Jahre erfolgen. Auch werden seit 2012 die aus den 60er und 70er Jahren stammenden Gebäude saniert und modernisiert. Diese Maßnahmen sollen Ende 2016 abgeschlossen sein.

Die Themen und Probleme im Bereich des Grundwasserschutzes haben sich in den letzten fünf Jahren dramatisch erweitert. Der Verband ist mit seinen beiden Wasserwerken, die die Unabhängigkeit von Vorlieferanten bedeuten, mit Themen wie Fracking im Wasserschutzgebiet Hagen, ansteigenden Nitratbelastungen der Böden, bedingt unter anderem durch Mastanlagen, Biogasanlagen und Intensivierung der Landwirtschaft, betroffen. Leistungen wie Rechtsberatungen oder Überwachung von Parametern im Grundwasser und Boden nehmen jährlich zu.

Entsprechend steigt der finanzielle Aufwand erheblich. Wesentliche Ausgaben fließen in den Ausgleich für die extensive Landwirtschaft, die aufgrund der Wassergewinnung des Verbandes auf den Feldern in Einzugsbereichen mit weniger Dünger für die Pflanzen auskommen muss. Der Erwerb von Grundstücken zur Wassergewinnung ist schwierig und nur noch mit sehr hohen Bodenpreisen zu erreichen.